



# „Ritter“ aus dem Jerichower Land

Handwerksmeister aus Schartau, Reesen und Jerichow bekommen Ehren-Meisterbriefe

## Angebote für Fans der Eisenbahn

**Möser/Magdeburg (vs)** • Am ersten Adventswochenende, 30. November und 1. Dezember, geht es mit einer Sonderfahrt der Magdeburger Eisenbahnfreunde und der Firma Cargo Logistik Rail GmbH Möser zum Schloss Altenhausen. Um 13 ist Start in Möser. Nach kurzer Fahrt kommen die Mitfahrer dann in Magdeburg an und haben die Gelegenheit, den Triebwagen zu umrunden.

Danach geht es über Haldeleben zum Schloss Altenhausen. Dort angekommen, wird der Weihnachtsmarkt mit Märchenzauber besucht.

Gegen 19 Uhr wird die Bahn an beiden Tagen wieder in Möser sein - dort angekommen, wird der Weihnachtsmann den Kindern noch einen Besuch abstatten.

Die Tour kostet für Erwachsene 25 Euro, für Kinder (von 4 bis 14 Jahre) 20 Euro. Für zwei Erwachsene und zwei Kinder gibt es zehn Euro Rabatt.

## Theaterfahrt nach Rübeland am 2. Adventswochenende

Die Vereine Magdeburger Eisenbahnfreunde, Arbeitsgemeinschaft Rübeland, das Harzer Höhlentheater der Baumannshöhle Rübeland und die Firma Cargo Logistik Rail veranstalten am 2. Adventswochenende außerdem eine Theaterfahrt nach Rübeland.

Um 12 Uhr geht es in Möser Richtung Blankenburg los, dort steigen die Gäste in den Dampfzug der ARGE95 ein, um den Weg nach Rübeland zu bewältigen. Danach geht es gemeinsam in die Baumannshöhle, und das Theaterstück „Eine Weihnachtsgeschichte“ wird angeschaut.

Im Gesamtpreis von 66,50 Euro für Erwachsene, 48 Euro für Kinder und 199 Euro für zwei Erwachsene und zwei Kinder sind alle Bestandteile der beschriebenen Fahrt enthalten sowie die Rückfahrt nach Möser.

Gegen 19.30 Uhr wird der Zug zurück in Möser sein, außerdem wird der Weihnachtsmann auch diese Fahrt begleiten.

Die Fahrt können Interessierte per E-Mail buchen unter: [denny.keitel@mdcc-fun.de](mailto:denny.keitel@mdcc-fun.de).

Für Fragen steht ein Telefonservice täglich ab 17 Uhr unter 0173/247 81 34 zur Verfügung.

## Informationen zu Sozialverband

**Genthin (vs)** • Einen Vortrag, gibt es bei der nächsten öffentlichen Veranstaltung der Frauen-Union Ortsgruppe Genthin und Umgebung. Am Mittwoch, 20. November, um 18 Uhr, wird die Landesfrauensprecherin des Sozialverbandes Mitteldeutschlands, Monika Lück, im Heideeck im Sonnenweg zu Gast sein. Das Thema des Abends lautet: Die Aufgaben des Sozialverbandes Deutschland.

Des Weiteren werden die Vorhaben der Frauen Union für die nächsten Veranstaltungen besprochen. Die Veranstaltung ist für alle interessierten Frauen öffentlich.

Um den organisatorischen Ablauf zu gewährleisten, bitten die Veranstalter um eine Anmeldung unter den Kontaktdaten [cdu.fu-ortsguppe-genthin@web.de](mailto:cdu.fu-ortsguppe-genthin@web.de) oder 01736/233417 bis zum 18. November.

21 Ehrenmeisterbriefe sind von der Handwerkskammer Magdeburg verliehen worden. Drei davon gingen ins Jerichower Land. Karl Bluhme aus Jerichow und Klaus Nielebock aus Reesen bekamen den Diamantenen Meisterbrief, für den Schartauer Walter Schotte gab es die goldene Variante.

Von Thomas Pusch und Thomas Skiba **Magdeburg/Burg** • Festlich ging es zu im Haus des Handwerks, dem Sitz der Handwerkskammer an der Magdeburger Gareisstraße. Im Mittelpunkt standen erfahrene Handwerksmeister, die für ihre lange Tätigkeit mit Ehrenmeisterbriefen ausgezeichnet wurden. 21 Meister aus ganz Sachsen-Anhalt kamen nach 60 Jahren den Diamantenen, nach 50 Jahren den Goldenen Meisterbrief verliehen.

„Der Meistertitel ist der Ritterschlag im Handwerk - das war vor 60 Jahren so, das war vor 50 Jahren so und das ist auch heute noch so. Mehr Qualität, mehr Ausbildung, mehr Verbraucherschutz und nachhaltige Betriebe bekommen wir nur mit der Meisterpflicht“, sagte Handwerkskammer-Präsident Hagen Mauer laut einer Pressemitteilung bei der feierlichen Übergabe. Drei der so zum Ritter Geschlagenen stammen aus dem Jerichower Land.

Bereits am 22. Oktober 1959 legte Klaus Nielebock aus Reesen seine Prüfung zum Tischlermeister ab. Zehn Jahre zuvor hatte sein Vater den Betrieb gegründet. 1970 übernahm Nielebock den Betrieb und führte ihn in zweiter Generation weiter. Mittlerweile ist die dritte Generation am Ruder. 1997 hat er die Tischlerei an sei-

Klaus Nielebock aus Reesen bekam den Diamantenen, Walter Schotte aus Schartau den Goldenen Meisterbrief überreicht. Kurt Bluhme aus Jerichow konnte seinen Diamantenen Meisterbrief nicht in Magdeburg entgegennehmen.

nen Sohn Matthias übergeben, der sie als mittlerweile ältesten Betrieb in Reesen führt. Doch der Senior ist trotz seiner 80 Jahre immer noch präsent. „Er macht mindestens den Telefondienst, aber auch Kleinigkeiten“, sagte der Junior im Gespräch mit der Volksstimme. Er leime beispielsweise Stühle, was heutzutage kaum noch jemand mache. Überhaupt habe sich das Tischlern sehr verändert, auch im Vergleich zu der Zeit, in der er selbst gelernt hat. Wo früher Hobel und Handsäge zum Zuge kamen, seien heute computergesteuerte Maschinen im Einsatz.

Die Ehrung mit der diamantenen Meister-Urkunde konnte Kurt Bluhme nicht selbst vor Ort entgegennehmen. „Ich besitze kein Auto mehr“, so der Kfz-Meister, und er sei auch nicht mehr gut zu Fuß. So war er im Haus des Handwerks nicht dabei. Doch die Ehrung durch die



Kurt Bluhme

Handwerkskammer in Magdeburg nimmt der 87-jährige Jerichower mit Freuden an: „Die reißt sich ein und kommt an die Wand - wie mein Meisterbrief.“ Den erwarb Bluhme 1960. Nach der Wende arbeitete der selbstständige Kfz-Meister noch fünf Jahre, dann wurde er Rentner: „Früher mussten wir uns darum kümmern, immer genügend Ersatzteile ran zu bekommen.“ Heute, so Bluhme, kann jeder alles bekommen - man muss es nur bezahlen können. „Das wichtigste für meinen Betrieb war, dass ich gute Leute hatte, die was konnten.“ Heutzutage ersetze die EDV teilweise die Erfahrung, „aber gute Mitarbeiter sind immer noch unentbehrlich.“

Bereits vor 140 Jahren, 1879, wurde das Orthopädieschuhgeschäft von Walter Schotte im Burger Ortsteil Schartau gegründet. Er hat seine Meisterprüfung am 4. Mai 1968 abgelegt. „Die Verleihung des Ehrenbriefes war

ein toller Moment, und ich habe dabei viel an die Zeit vor 50, mittlerweile schon 51 Jahren gedacht“, sagte Schotte im Gespräch mit der Volksstimme. Seitdem habe der Beruf unheimlich viele Veränderungen durchgemacht, allein schon angefangen bei der Technik. „Was wir früher noch per Hand genäht haben, wird heute oftmals geklebt“, nannte er ein Beispiel.

## Etwa 60 Auszeichnungen im Jahr

Verändert habe sich auch das Interesse am Beruf. Junge Menschen hätten heutzutage weniger Lust auf einen handwerklichen Beruf. Das zeige sich auch in seiner Branche,

ganz deutlich abzulesen an der Anzahl der Lehrlinge. Während sein Großvater noch sehr viele ausgebildet habe, seien es bei seinem Vater schon weniger, bei ihm ein, zwei gewesen. „Meine Tochter hat keinen Auszubildenden, aber einen jungen Mitarbeiter“, sagte er. Kerstin Johann führt seit 2006 Schartaus ältesten Betrieb mittlerweile in fünfter Generation. Ihr Vater, der schon vier Jahre vor seiner Meisterprüfung zum Orthopädieschuhmacher den Schuhmachermeister gemacht hatte, ist aber immer noch nicht untätig. Gerne hilft er nach wie vor noch etwas im Betrieb aus.

Zweimal im Jahr verleiht die Handwerkskammer ihre Diamantenen und Goldenen Meisterbriefe. Laut Pressesprecherin Anja Gildemeister sind es jährlich etwa 60 Auszeichnungen. Laut Ehrenordnung werden sie an Meister vergeben, die vor der Handwerkskammer Magdeburg ihre Meisterprüfung abgelegt haben oder ihren Betriebsitz im Kammergebiet der Handwerkskammer Magdeburg hatten oder immer noch haben.



## Süße Ausstellung im Museum

**Genthin (is)** • Der Geschichte des Kakaos widmet sich derzeit eine Ausstellung im Kreismuseum Genthin auf der Sonderfläche des Hauses. Zusammengestellt und als Wanderausstellung konzipiert wurde diese Schau von den Altamerikanistinnen Katrin Müller de Gámez aus Potsdam und Prof. Dr. Ursula Thieme-Sachs aus Berlin.

Die Sonderausstellung tourt inzwischen seit einigen Jahren erfolgreich durch Museen in ganz Deutschland, wurde aber auch schon in verschiedenen Schokoladenwerkstätten gezeigt.

Als Weihnachtsausstellung bildet sie den Jahresabschluss im Genthiner Kreismuseum und spannt den Bogen über die Kontinente und Zeitalter von der vorkolonialen Nutzung im alten Mexiko bis hin zur zuckersüßen Variante, die es heute in den Supermarktregalen oder Schokoladenmanufakturen gibt.

Ein besonderes Stück der Schau ist eine sogenannte Barttasse. Ihr Ursprung liegt im Mexiko des 19. Jahrhunderts. Barttassen sind so geformt, dass der Bart der Männer beim Schlürfen und Genießen des Kakaos nicht mit dem edlen Getränk in Kontakt kommt und so unbeschadet bleibt.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten des Kreismuseums am Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr und Sonntag von 14 bis 16 Uhr im Kreismuseum an der Mützelstraße in Genthin zu sehen.

## Leute heute



Der 30. Jahrestag des Mauerfalls war jetzt Anlass für den Genthiner SPD-Stadtrat **Horst Leiste** nach Berlin zu fahren. Dort traf er auch seinen Parteikollegen **Matthias Platzeck**, ehemaliger Ministerpräsident in Brandenburg und seit 2014 Vorsitzender des Deutsch-Russischen Forums. (ie)

# Gymnasium bekommt neue Sitzgarnituren für den Schulhof

Geldinstitut unterstützt Förderverein mit einer Spende von 500 Euro

Von Thomas Pusch **Burg** • Drei Projekte sind es aktuell, die mit Unterstützung des Fördervereins am Burger Roland-Gymnasium umgesetzt werden. Und drei ist auch die Anzahl der neuen Sitzgarnituren, die auf dem Schulhof aufgestellt werden. Für deren Finanzierung greift die Deutsche Bank dem Förderverein unter die Arme. Am Montagvormittag kamen Frank Heisinger und Gordon Fabian zur symbolischen Scheckübergabe ins Direktorzimmer von Thomas Dreher. „Als Förderverein haben wir uns mehrere Ziele gesetzt“, sagte Vorsitzender Roland Fiedler. Zum einen will man die Schule im Alltag unterstützen, beispielsweise helfen, wenn ein Schüler sich die Klassenfahrt nicht leisten

kann. Außerdem gibt es Unterstützung für Veranstaltungen wie Mathe- oder Russisch-Olympiaden. Und schließlich hilft der Verein „Freunde des Gymnasiums Burg“, wenn es um die Ausstattung geht.

## Beamer für jeden Klassenraum

Und dazu gehört letztlich auch die Homepage des Gymnasiums. Natürlich gebe es findige Informatiklehrer am Gymnasium, die müssten das aber nebenbei machen, sagte Fiedler. Nun sei ein Unternehmen mit der Pflege des Internetauftritts beauftragt worden. Eine andere Problematik waren die Beamer in den Klassenräumen. Die mussten immer wieder auf- und dann abgebaut wer-



Schon einmal probesitzen auf einer der drei neuen Sitzgarnituren, die noch in der Mensa steht. Foto: Thomas Pusch

den. „Ende dieses Monats wird jeder Raum einen Beamer an der Decke hängen haben“, sagte

Dreher. Und das sei für modernen Unterricht ein wichtiger Bestandteil. Er lobte die gute

Zusammenarbeit mit dem Förderverein. Vor allem das Unkomplizierte, dass nicht ausgeschrieben werden muss und man direkt auf Firmen des Vertrauens zugehen kann, sei ein großer Vorteil. „Die Unkompliziertheit war von Anfang an unser Anliegen“, sagte Ehrenvorsitzende Christa Seidel. Sie hat den Verein 1992 ins Leben gerufen, war bis 2013 Vorsitzende, dann übernahm Fiedler. Dessen Tochter war zu jenem Zeitpunkt schon einige Jahre aus der Schule raus, aber „die Arbeit im Verein und mit der Schule mach so viel Spaß, dass ich dabei bleibe“, sagte er.

„Eine Bank agiert nicht im luftleeren Raum, sondern hier arbeiten auch Menschen aus der Region. Deswegen sind uns die regionalen Belange auch

wichtig“, sagte Frank Heisinger von der Deutschen Bank Magdeburg. Daher setze das Unternehmen auch auf soziales Engagement. In diesem Jahr habe das Kreditinstitut einen Schwerpunkt auf die schulische Bildung gelegt. „Ganz grundsätzlich ging es darum, zu erklären, was es mit Bankgeschäften auf sich hat“, erläuterte Gordon Fabian, Filialleiter in Burg. Am Roland-Gymnasium wurde beispielsweise im Rahmen eines Projekttagess Elftklässlern erklärt, wie Überweisungen ausgefüllt werden und ähnliche Alltagstipps gegeben. Nach einer Zeit der Zurückhaltung gehe die Deutsche Bank nun wieder mehr in die Öffentlichkeit. „Wir bieten auch Praktikumsplätze an“, nannte Fabian ein Beispiel.